## Deutsche Lokalnachrichten.

### Provinz Brandenburg.

† Der viel angefeindete Kapellmeister Deppe der kgl. Oper, der gleichzeitig mit dem Grafen Hochberg in den königlichen Dienst eintrat, in Pyrmont an einem Gehirnschlag. — Als Begründer und Leiter der Schlesischen Musikfeste hat sich Deppe recht große und bleibende Verdienste erworben. Er war auch einige Zeit der Klavierlehrer der regierenden Kaiserin. Ferner starb der Reichsbankdirector Geh. Oberfinanzrath v. Rotth. — Die große National-Mutterloge zu den drei Weltkugeln (Splittgerbergasse) beging das Fest ihres 150jährigen Bestehens. — Aufsehen erregte die gegen den Schlächtermeister Wilhelm Dürr eingeleitete Untersuchung. Wilhelm Dürr, der einen Verkaufskeller und außerdem einen Markthallenstand besitzt, ist beschuldigt, einen verendeten Hund zu Wurst verarbeitet zu haben. Die Anklage geht von einem entlassenen Hausknecht aus. — Auf Station „Tarnowitz-Brücke" bei Stadtbahn wurde der Cand. Hist. Leo Hoppenheit infolge unglücklichen Sturzes überfahren und getödtet. — Der hiesige Getreidegent Theodor Itzig beging Selbstmord, weil er sich verspeculirt hatte. — Auf dem Boden des Hauses Cottbuser Ufer 45 wurde der Arbeiter Andreas Behrendt und seine Braut, die unverehelichte Anna Marie Hurtmann, erschossen aufgefunden. Beide hatten je einen Schuß durch den Kopf, unmittelbar über dem Ohr. Ein vorgefundener Brief läßt darauf schließen, daß die Brautleute gemeinsam zu sterben beschlossen, weil die Mutter des Mädchens die Verbindung nicht zugeben wollte. — † In Charlottenburg Stadtrath Wöllner, einer der thätigsten Communalbeamten. — Das Kaiserdenkmal in Tschicherzig wurde am Sedantage in feierlicher Weise eingeweiht. — Das goldene Hochzeitsfest feierte mit seiner Gattin der Pastor Gindler, Archidiakonus an der Stadtpfarrkirche in Züllichau, nachdem derselbe vor wenigen Wochen das 50jährige Amtsjubiläum hatte feiern können.

### Provinz Ostpreußen.

Bei dem Brande des Vongehr'schen Gasthauses in Bogdahnen kam die bejahrte Mutter des Besitzers, die Altsitzerin Vongehr und deren jüngster Sohn Max in den Flammen um. Letzterer hatte seine Mutter retten wollen. — Der Privatförster Ewert in Orschen feierte sein 50jähriges Dienst-, der Dr. med. Heidenreich in Tilsit sein 50jähriges Doktorjubiläum. — Der Hilfsbremser Mathes von Königsberg wurde beim Rangiren überfahren und getödtet, der Fischhändler Heinr. Andres von Lieb ertrank in Haff.

### Provinz Westpreußen.

† In Briesen im Alter von 110 Jahren der Altsitzer Victor Kalinowski. Derselbe hatte im Jahre 1812 den Feldzug Napoleons gegen Rußland mitgemacht. — Auf dem Schießplatz in Gruppe platzte eine nicht crepirte Granate. Ein Artillerist wurde getödtet, zwei andere sind lebensgefährlich verletzt. — Durch Ertrinken kamen zu Tode: die Schiffer Andres von Elbing und Bastian von Lipkauer Weide, ferner des Letzteren Mutter; der Altsitzer Czablinski von Slupp bei Lautenburg fiel beim Durchgehen der Pferde vom Wagen und verwickelte sich so unglücklich in die Stränge, daß ihm der Kopf abgerissen wurde.

### Provinz Pommern.

Die Söhne des vor Kurzem in Stettin verstorbenen Kaufmanns Theodor Kreich haben, einem Wunsche ihres Vaters nachkommend, der Stadt zum Bau eines Museums 50,000 M. überwiesen. — Die Pyritzer Bank, welche mit einem Kapital von nur 100,000 M. arbeitet, kann für das abgelaufene Geschäftsjahr keine Dividende vertheilen. Der Reingewinn von 1303 M. wird der Reserve überwiesen. — † In Stralsund Herr Friedrich Wiechmann aus New York. Derselbe, von hier gebürtig, war als Mitglied des New Yorker Schützenkorps nach Deutschland gekommen, um am deutschen Bundesschießen in Berlin theilzunehmen und seiner alten Heimath einen Besuch abzustatten. — Der Förster Westphal aus Sochow bei Lupow wurde durch das zufällige Losgehen eines Gewehres auf einer Hühnerjagd in Daber schwer an den Augen verletzt. — Der Sohn des Fuhrherrn Brüsewitz und der Handelsgehilfe Leopold Josephson in Stettin haben sich erhängt; letzterer, weil er wegen Sittlichkeitsverbrechens zu drei Jahren Zuchthaus verurtheilt worden war.

### Provinz Schleswig-Holstein.

Der älteste Mann in Schleswig-Holstein, der Uhrmacher B. Goering zu Ottensen, ist im Alter von 105 Jahren gestorben. — Die vier Brüder Fritz gen. John, Andreas, August und Ernst Martens, unbekannten Aufenthalts, Söhne des früheren Pächters Eduard Martens von Neuenrade, jetzt in Kl.-Harrie bei Bordesholm werden von Otto Martens in Barlt aufgefordert, zu der im Dezember d. J. stattfindenden goldenen Hochzeit ihres Elternpaares ein Lebenszeichen von sich zu geben. — Aufsehen erregt in Itzehoe das plötzliche Verschwinden des Gerichtsvollziehers Raabe. — Die Bauernschaft Marne im Kreise Süder-Dithmarschen wird vom 1. Januar k. J. ab von dem Standesamtsbezirk Marne abgetrennt und aus derselben ein besonderer Standesamtsbezirk mit der Bezeichnung „Stadt Marne" gebildet. — Im Monat October d. J. begeht Tönning die 300jährige Jubelfeier ihres Bestehens. — Das Ehepaar Jacob Levin Levinson-Altona feierte die Diamanthochzeit, die Ehepaare Hinck-Dickhusen und Grimm-Stellau die goldene.

### Provinz Schlesien.

Herr Vogel in Agnetendorf i. R. hat einen Hund als Bergführer ausgebildet. Das Thier führt die Fremden durchaus sicher von Agnetendorf zur Bismarckhöhe. — Die Eisenbahnbrücke der Bahn Oppeln-Neisse ist nach 18stündigem Hochwasser eingestürzt. — Der bekannte socialdemokratische Agitator und Reichstagskandidat, Drechslermeister Oswald Richter aus Striegau, ist wegen Unterschlagung eines der Tischler- und Drechslerinnung gehörigen Geldbetrages zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt worden. — Die evangel. Kirchengemeinde in Dt. Wartenberg beging die Jubelfeier ihres 100jährigen Bestehens.

### Provinz Posen.

Auf dem Kirste'schen Grundstück an der Striesewitzer Chaussee in Lissa, neben dem Bahnkörper der Breslauer-Bahn, soll ein Kreisständehaus errichtet werden. — In Lagow ist der pensionirte Kantor Schulz aus Worzelde zum Bürgermeister gewählt worden. Unter den Bewerbern um diese Stelle, die ein jährliches Einkommen von ganzen 300 M. hat, befand sich u. A. auch ein Hauptmann a. D. und ein Schuhmachermeister. — † In Wronke der letzte Geistliche und Vorsteher unseres früheren Reformatorenklosters, Guardian Musolff. Nachdem s. Zt. das Kloster aufgelöst war, legte M. die Kutte ab und blieb hier zur Verwaltung des ziemlich großen Grundbesitzes zurück. — Der Halbbauer Stabray von Schussebze bei Altkloster hat sich aus Lebensüberdruß erhängt, die Ehefrau des Korbmachers Rud. Hödt aus Tirschtiegel hat sich, wegen ehelichen Zwistigkeiten, mit chromsaurem Kali vergiftet. — Der Müllermeister Strecker von Kobylin wurde durch Selbstentladung eines Gewehres getödtet.

### Provinz Sachsen.

Wegen fahrlässiger Tödtung und Körperverletzung wurde der Hilfsbahnwärter Paul Baumgarten von Peißen, welcher durch Nichtschließen der Barriere im Juli d. J. eine Katastrophe herbeigeführt hatte, durch welche der Gutsbesitzer Thielicke aus Peißen um's Leben kam und der pens. Bahnwärter Frömmig ebendaher schwer verletzt wurde, von der Strafkammer zu 3 Jahren Gefängniß verurtheilt. — Der Sohn des Stellmachers Löttke von Baadel wurde in einem Eichengehölz erschossen aufgefunden. — Der Kaiser übernahm bei dem siebenten Sohn des Hauptsteueramtsassistenten in Nordhausen Pathenstelle. — Der seit einiger Zeit flüchtige Rechtsconsulent Ernst von Osterwieck wurde verhaftet. — Infolge zahlreicher Dammbrüche, so zwischen Werdau und Graditz, bei Ammelgoßwitz, Köttlitz und Kamitz u. a. O. war das Terrain in der Nachbarschaft von Dorgau durch die Hochfluthen auf viele Meilen weit überschwemmt. — Bei Mühlhausen ertranken sechs Ulanen und ein Pferd beim Uebersetzen über die stark angeschwollene Elbe.

### Provinz Hannover.

† Der Major a. D. Ed. Wesselhöft und der Bürgermeister Bernhard Lampe in Hannover. — Die 18jährige Auguste Neumann gen. von Windheim in Goslar wurde zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt, weil sie den Waldarbeiter Heinrich Kunstein bei der Polizeibehörde eines an ihr begangenen Sittlichkeitsverbrechens fälschlich bezichtigt hatte. — In Wulsten ist ein Soldat vom 92. Infanterieregiment auf dem Heimwege in's Quartier von mehreren jungen Burschen überfallen und durch Messerstiche getödtet worden. Differenzen beim Kartenspiele sollen Anlaß gewesen sein. — † Der Kammerkommissär Julius Kirchner in Wandsbeck. — Der 15jährige Sohn des Tischlers Edmund Lampe von Wiedelah hat beim Scheibenschießen mit einem Teschin einen polnischen Bergarbeiter, welcher bei Lampe logirte, aus Unvorsichtigkeit erschossen. — Pastor Schlüter in Nortmoor beging sein 50jähriges Amtsjubiläum; Fabrikant T. J. Heddinga in Norden nebst Ehefrau feierten die diamantene, das Ehepaar Schuhmachermeister H. F. Gischer sen. in Stade die goldene Hochzeit. — Durch tödtlichen Sturz kamen um: der Landwirth Hennecke von Burgstemmen, der Stellenbesitzer Hinrich Badenhoope von Hinter-Hönisch b. Norden; der Schneider Follmer von Oppeln b. Cadenberge ertrank in einem Wassergraben.

### Rheinprovinz.

Die große Maschinenhalle in der Ausstellung für Kriegskunst und Armeebedarf in Köln ist niedergebrannt. — Die Firma Joh. Leyenthal, Tabak- und Cigarrenfabrik in Coblenz, beging das Fest ihres 100jährigen Bestehens. — Die Pilger von Utrecht wallfahren in diesem Jahre zum 250. Male nach Kevelaer. Zur Feier dieser Thatsache werden der gesammte Clerus der Diöcese Utrecht, mit dem Erzbischof an der Spitze, sowie etwa 4000 Pilger in Kevelaer eintreffen. — Am Sedantage wurde in Uerdingen das Kaiser Wilhelm-Denkmal, welches Stadtverordneter Heinrich Mauritz und Frau Emilie, geb. Dicke, gestiftet haben, enthüllt. — Der Kastellan des kgl. Gymnasiums, Franz Düts in Coblenz, feierte sein 50jähriges Amts-, der Pastor von St. Mauritius, Dechant und Ehrendomherr Thomas in Köln, sein 50jähriges Priesterjubiläum. — Der Sohn des Brückenwärters Thür in Ehrenbreitstein und der Sohn des Eisenbahnbeamten Grünscheid in Troisdorf sind im Rhein ertrunken; der Bahnwärter London von Neußerfürth und Frau Reck von Pfaffendorf wurden durch Ueberfahren getödtet; der Rentmeister Kohl auf Schloß Mayland bei Cleve wurde von einem wüthenden Stier getödtet; der Landwirth Ahn von Hallonn bei Eupen rannte sich im Fallen den Hebel der Bremsvorrichtung an seinem Wagen in den Leib und erlitt tödtliche Verletzungen; der Sohn des Fabrikbesitzers Jul. v. Hövel von B.-Gladbach stürzte beim Reiten und wurde, im Bügel hängen bleibend, zu Tode geschleift.

### Provinz Hessen-Nassau.

Der Einwohner Piesdorf in Floh zog sich beim Bedienen der Dreschmaschine eine unbedeutend scheinende Verletzung am Daumen zu, welche eine Genickstarre mit tödtlichem Ausgange zur Folge hatte. — Der frühere Braukellermeister Gottfried Heinrich Hahn in Frankfurt a. M., schlich sich Nachts in die Keller der Vereinigten Brauereien von J. H. Brauer jr., Gräff & Seeger, ließ durch Lösung der Zapfen einen Theil des lagernden Bieres ablaufen, steckte dann die Brauerei in Brand und erhing sich an einem Bierwagen. Rache wegen seiner vor Jahresfrist erfolgten Entlassung soll das Motiv gewesen sein. Der Privatier Seckel von daselbst steckte in geistesgestörtem Zustande verschiedene Effecten seiner Behausung in Brand und suchte sich dann durch Oeffnen der Pulsader zu entleben. S. ist in eine Irrenanstalt verbracht worden. — In Thalau hat die geistesbeschränkte Ehefrau Ihrig ihr drei Wochen altes Kind getödtet. — Auf Anzeige eines von ihm entlassenen Bediensteten wurde der Dr. med. Kapphengst in Wiesbaden, der Inhaber eines Sanatoriums, gefänglich eingezogen. Er soll einen geisteskranken Patienten so mißhandelt haben, daß derselbe eine schwere innere Verletzung davontrug und infolge dessen einer Operation unterzogen wurde, die einen tödtlichen Ausgang hatte. Dr. K. wurde nach stattgehabtem Verhör zwar wieder freigelassen, kurze Zeit darauf indessen wieder in Haft genommen.

### Königreich Sachsen.

Die Eröffnung der Eisenbahn Groß-Postwitz-Cunewalde wurde feierlich begangen. — Der vom Schwurgericht zum Tode verurtheilte Schuhmacher Friedrich Benedict aus Weidenhayn bei Torgau, der in der Nacht vom 28. zum 29. April seine Frau und seinen 1¼ Jahre alten Sohn in Alt-Leisnig ermordet hat, wurde in Leipzig mittelst Fallbeiles enthauptet. — In Pirna stand in der ganzen alten niederen Stadt die Fluth 1 Meter hoch in den Straßen. In Königstein reichte das Wasser bis zum Postgebäude. — Schandau bot während der letzten Tage einen trostlosen Anblick. Nur zwei oder drei der Straßen blieben wasserfrei; an einzelnen Stellen stand die Fluth 3 Meter hoch; alle Hotels und Häuser vom Ufer bis zum Marktplatz standen unter Wasser. Ihrer ungünstigen tiefen Lage wegen wurden Schandau und Herrnskretschen am schwersten heimgesucht. Schmilka, am Fuß des großen Winterberges, ist noch gänzlich abgeschlossen. — In Sönitz erschoß sich der Kaufmann Schnee aus Meißen, als er wegen Verdachts, einen dreifachen Einbruch bei dem Bäckermeister Püschel in Cölln a. d. E. vollführt zu haben, verhaftet werden sollte. — An der sächsisch-böhmischen Grenze sind, soweit festgestellt, 21 Personen bei der Hochfluth ertrunken.

### Thüringische Staaten.

In Kaltennordheim verwundete der Einwohner Julius Büchner den Gendarm Bettin durch drei Schüsse in Kopf und Rücken und erschoß sich dann selbst. — Der Redakteur des „Goth. Tagbl.", Hr. Boshart, hat irrthümlich zwei Tage zu lange in der Strafanstalt zu Ichtershausen gesessen. Er hatte deshalb bei der Staatsanwaltschaft beantragt, gegen den Staatsanwalt vorzugehen. Da indeß bislang diese Angelegenheit nichts von sich hören ließ, hat B. dieselbe von Neuem in Erinnerung gebracht. — Vom Landgericht zu Altenburg wurde der frühere Rechtsanwalt Westhoff von Kahla zu 2½ Jahren Gefängniß wegen Sittlichkeitsverbrechen verurtheilt. — Der Rangirer Löffler von Gera stürzte von einem Eisenbahnwagen und wurde unter den Rädern zermalmt; der Gastwirth Sell von Oberalba gerieth in das Getriebe seiner Dreschmaschine und erlitt tödtliche Verletzungen.

### Hessen-Darmstadt.

† Der Redakteur der „Darmstädter Zeitung", der bekannte Kunsthistoriker und Archäologe Rechtsanwalt Ernst Wörmer, und der Hofgarten Inspektor Dittmann. — In Lindenfels fand die Enthüllung des Kaiser-Denkmals statt. — † In Michelstadt Bürgermeister Krebel, der die Stadt auch im hessischen Landtag vertrat. — Die Gemeinde Weiterstadt feierte ihr 200jähriges Kirchenbau-Jubiläum. — In Worms fand die feierliche Enthüllung des auf dem Rheinthorplatz errichteten Bismarckdenkmals statt.

### Königreich Bayern.

Der in Petersthal noch nicht lange niedergelassene Bäcker Stierle (früher in Sulzberg), ein Württemberger, ist spurlos verduftet unter Zurücklassung von Weib und einem kleinen Kinde. — In der Konkurssache der Firma Meyer, Exportbrauerei in Rehau, soll jetzt eine Abschlagszahlung von etwa 10 pCt. geleistet werden. Die Passiven betragen ½ Million Mark. — In jüngster Zeit ist der Bocksleiten, in nächster Nähe von Krankenheil, eine weitere heilkräftige Quelle (Jodsodaschwefelquelle) entdeckt worden. Es soll in der Nähe ein großes Hotel erbaut werden. — Auf dem Grabe des im Mai v. J. gestorbenen Bezirkshauptlehrers Max Koppenstätter aus Geisenfeld wurde ein prächtiges Denkmal enthüllt. — Erhängt haben sich: in Salzburg der geisteskranke Apotheker Carl Zeurer aus Oettingen; in Adelschlag warf sich der Oekonom Gg. Beyer über die Eisenbahnschienen und ließ sich todtfahren; in Kronach erschoß sich der Schiefergriffelmacher Theodor Greiner aus Haselbach; in der Brunner Waldung wurde der frühere Weber Ad. Küspert von Schönwald erhängt aufgefunden. — Durch unglücklichen Sturz kamen zu Tode: im Manöver, durch Sturz vom Pferde, der Soldat Schlachter vom 4. Chevauxleger-Rgt. in Kipfenberg, in Oettingen der Oekonom Jos. Geierhas aus Mörlingen, B. A. Dillingen, in Vilsbiburg der in den 60er Jahren stehende Handlanger Gg. Rauchensteiner.

### Königreich Württemberg.

Stuttgart: † Der hervorragende Forscher und Gelehrte, Dr. Ferd. Krauß, Director der naturwissenschaftlichen Staatssammlungen. — Die Gemeinde-Collegien in Möhringen a. F. haben den noch am Leben befindlichen Kriegern, welche den Feldzug in Frankreich mitgemacht haben, zur Erinnerung an den 20. Jahrestag der Schlacht von Sedan ein Geschenk von 100 Mark aus der Gemeindekasse bewilligt. — Die bürgerlichen Collegien in Obersontheim beschlossen die Errichtung einer Kleinkinderschule, welche in Schubart's Geburtshaus untergebracht werden soll. — Die Schussen ist aus ihren Ufern getreten; bei Oberzell und bei dem Pfarrdorfe Kehlen haben sich ganze Seen gebildet, die Hunderte von Morgen an Ackerland, Wiesen und Hofgärten überdecken. — In Rieden, O.-A. Hall, wurde zum Schultheißen von der Regierung der Schmied David Mauser ernannt. — Die Veteranen- und Militär-Vereine des oberen Schwarzwaldes feierten in Schwenningen das Gaufest und zugleich fand die Enthüllung eines Kaiserdenkmals statt. — † In Tübingen der Oberjustizprokurator Julius Lammfromm.

### Großherzogthum Baden.

Kirchheim bei Heidelberg hat aus der Zwetschgenernte gegen 25,000 M. gelöst; es wurden von 7½ bis 10 M., durchschnittlich 8¾ M. für 50 Kilo gelöst. — Stadtrath Herschel in Mannheim übermittelte der Stadt anläßlich seiner silbernen Hochzeitsfeier 50,000 M. für die Verschönerung, hauptsächlich für Herstellung der Anlagen im Schloßhof. — Der im Jahre 1799 geborene Friedrich Rupp, der älteste Mann im Amtsbezirk Müllheim, wurde dieser Tage zu Grabe getragen. — Das in Pforzheim am Sedantage feierlich enthüllte Kaiser-Wilhelm-Denkmal ist nach einem preisgekrönten Modell des Professors Bärwald in Berlin von der Firma Gladenbeck & Sohn in Friedrichshagen bei Berlin gegossen. — Eine Brutalität sonder Gleichen hat in Rastatt ein Lieutenant des Lützower Regiments, Namens Brandenburg, an seinem Burschen, dem Musketier Gottschalk, verübt. Als letzterer etwas verspätet nach Hause kam, erhielt er von dem Lieutenant mit dem Seitengewehr einen Stich in den Hals und einen Hieb auf den bloßen Kopf, der eine 7 Centimeter lange Wunde hinterließ. Der schwerverletzte Musketier wurde in das Lazareth verbracht. — Von der Strafkammer Konstanz wurde die frühere Haushälterin Genovefa Sinner zu 10 Monaten, die Lehrerswittwe Maria Schlegel, beide in Uebelingen wohnhaft, zu 4 Wochen Gefängniß wegen Erregung öffentlichen Aergernisses durch Verfassen von anonymen, verleumderischen Briefschreibereien verurtheilt. — Der in Wiesloch kürzlich in Kaufmann Bihl's Scheune ausgebrochene und mehrere Gebäude verheerende Brand hatte zur Folge, daß Bihl verhaftet wurde.

### Rheinpfalz.

† Der Forstrath Carl Fries in Speyer. — Bei dem 7. Sohne des Winzers Joh. G. Schnor in Hainfeld hat der Prinz-Regent Pathenstelle übernommen. — In Konken wurde die Tochter Catharina des Ackerers Jacob Fauß unter dem Verdacht verhaftet, ihr neugeborenes, uneheliches Kind ermordet zu haben. — † In Oberlustadt der älteste protestantische Pfarrer der Pfalz, Joh. Wilh. Ernst Hoepffner. Seit 1868 in Oberlustadt, versah er bis zum Jahre 1882 selbst seine Pfarrei. — Die geschiedene Frau des Winzers Ph. Georgens in Weisenheim a. B., welche von letzterem mit Messerstichen traktirt worden war, ist ihren Verletzungen erlegen. G. ist in Haft. — Der Ackerer Philipp Betz in Ilbesheim hat sich aus Schwermuth ertränkt, in Landau der Pächter des Hotels „Zum Schwanen", Carl Schnell, sich erschossen, nachdem er Tags zuvor das Hotel für 205,000 M. käuflich erworben hatte. — In Edweiler erstickte der Tagner H. Weisenstein an einem Stück Rindfleisch; in Roßbach ertrank das Söhnchen des Müllers P. Pfleger; in der Dingler'schen Maschinenfabrik in Zweibrücken verunglückte tödtlich der Arbeiter Fried. Kemmer aus Althornbach.

### Mecklenburg.

Der Jäger und Gärtner Simon von Alt-Samnit, welcher unter dem Verdachte steht, seine Frau erster Ehe vergiftet zu haben und in Krakau eingeliefert wurde, hat sich in seiner Zelle erhängt. — Die 18jährige Anna West von Kützow fiel von einem Erntewagen und brach das Genick. — Im Garten Friedrichsstraße 14 in Rostock blüht ein Birnbaum zum dritten Male in diesem Jahre.

### Oldenburg.

An Stelle des verstorbenen Geh. Ober-Kirchenraths Stukenborg in Bechta ist der Pfarrer Grobmeyer in Cloppenburg vom Bischof von Münster zum Bischöflichen Offizial ernannt worden. — Der Bau einer Eisenbahn Wildeshausen-Delmenhorst ist gesichert. — Es brannten nieder: Das Doppelheuerhaus des Kötters Böckmann in Damme und Wohnhaus nebst Werkstatt des Bootsbauers Jakob Ballehr in Ritzenbüttel bei Bardenfleth, letzteres, als gerade die Hochzeit der Tochter gefeiert wurde.

### Elsaß-Lothringen.

Das Kaiser Friedrich-Denkmal soll, angefähr fünf Minuten von Wörth entfernt, auf der rechten Seite der von Dieuenbach führenden Straße zu stehen kommen. An dieser Stelle hatte während des Kampfes der damalige Kronprinz seinen Standort. — Die Domcapitulare Müller und Dovraux, sowie der Pfarrer Wonner von Metz und der Erzpriester Pfarrer Kremer zu Sierck feierten ihr 50jähriges Priesterjubiläum, die Eheleute Müller in Eckartsweiler die goldene Hochzeit. — Der Schneider Carl Clauß aus Ernolsheim (Kr. Zabern), hat sich, Nahrungssorgen halber, erhängt; ein Geistesgestörter Namens Hüchelmann von Stotzheim kroch in selbstmörderischer Absicht in den geheizten Brennofen der Rehlmann'schen Ziegelbrennerei daselbst und verbrannte zu Kohle. (H. hatte sich im Juli d. J. die linke Hand abgehackt.) — Der Sohn des Getreidehändlers Champlon von Bettingen und die Tochter des Schleusenwärters Karl Meyer von Hartkirchen fanden ihren Tod in den Fluthen; der Bergmann Joh. Pennerath von Spittel wurde von einem herabfallenden Kohlenblock erschlagen; ein bejahrter Mann Namens Ottenburger von Saargemünd gerieth unter einen Wagen und erlitt tödtliche Verletzungen.

### Freie Städte.

Das Liebespaar Photograph Heß aus Meiningen und Schneiderin Elisabeth Beck von Markersdorf begingen in der Wohnung der Letzteren in Hamburg Doppelselbstmord durch Erschießen. — Im Schröder-Stift feierte das Ehepaar Heinr. Joh. Kühn und Anna geb. Jungnickel die Diamanthochzeit. — Der Feuerwehrmann Möbes, welcher bei dem Brande von Lührs' Tivoli in Bremen einen Bruch des Rückgrats erlitt, ist gestorben. — Der Schuhmacher Melchior Schnell in Bremen, welcher seiner Haft entlassen worden war, als die Heilung des von ihm gestochenen Sohnes gute Fortschritte machte, hat seine Wohnung in Brand gesteckt und sich erhängt. — Der Kolporteur W. Voß, geb. aus Zarrentin, zuletzt in Bremen wohnhaft, hat sich in Bremerhaven ertränkt. — Der alte zwischen den beiden mecklenburgischen Regierungen einerseits und der freien Stadt Lübeck andererseits schwebende Rechtsstreit über die Hoheitsrechte an dem Dassower See, der Pötznitzer Wyk und an der Trave, soweit deren Ueberschwemmungsgebiet reicht, ist jetzt endgiltig durch einen Schiedsspruch des Reichsgerichts zu Gunsten Lübecks entschieden worden.

### Schweiz.

† In Baselstadt Professor Dr. Riggenbach, Präsident der Basler Missionsgesellschaft. — Der Basler Wirtheverein beschloß die Gründung einer Weineinkaufs-Genossenschaft. — In Liestal sind in der letzten Woche 44 neue Typhuserkrankungen angemeldet worden. Gestorben sind bisher 6 Personen. — Das Departement des Innern in St. Gallen erläßt einen Hilferuf für die wasserbeschädigten Gemeinden am Rhein. — Im vorralbergischen Ueberschwemmungsgebiet stehen über 900 Stickmaschinen außer Betrieb. — Fabrikant Esajas Blumer-Paravicini sel. in Glarus hat zu Gunsten von verschiedenen gemeinnützigen Anstalten und Vereinen Vermächtnisse im Betrage von 20,100 Fr. gestiftet. — Der Schaden, der durch das Hochwasser der letzten Tage, insbesondere durch Rüfenen angerichtet worden, ist unermeßlich. Dazu kommt für den Landwirth noch der Schaden, den er in den dies Jahr schon zum dritten Mal eingeschneiten Alpen am Vieh erleidet. — Das Dörfchen Araschgen bei Chur ist durch einen Erdrutsch bedroht; oberhalb des Dorfes rutscht ein großer Wald langsam in die Schlucht. — Da der Orkan vom 19., wie der Hagelschlag vom 27. August der neuenburgischen Landwirthschaft, namentlich dem Rebbau, einen auf 1½ Mill. Fr. geschätzten Schaden verursacht haben, leistet der Staatsrath keinen Staatsbeitrag an die in anderen Kantonen durch den Orkan Geschädigten. — Mit Kanonendonner und Freudenfeuer wurde in Schwyz die Nachricht begrüßt, daß dieser Ort zur Uebernahme der Bundesfeier im nächsten Jahr bestimmt sei. — Am 4. September erreichte der Bodensee seinen höchsten Wasserstand; derselbe ist der zweitgrößte in diesem Jahrhundert. Die Thur hat den Wasserstand von 1852 erreicht. Die Gegend von Ellikon, Hergenbach und Ueßlingen bildet einen See.

---

— Ueber französischen Taubstummen-Unterricht schreibt man aus Paris, 8. Sept.: Das hiesige „National-Institut für Taubstumme" hat so bedeutende Resultate erzielt, daß drei seiner Schüler das Abgangszeugniß der Volksschule erhalten haben. Die Anstalt besitzt neben einer Anzahl gewerblicher Lehrhäuser eine Schule, wo die Zöglinge zunächst im Gebrauch derjenigen Organe geübt werden, welche beim Sprechen der verschiedenen Buchstaben in Betracht kommen. Beim Eintritt in die Anstalt können nämlich die meisten Taubstummen keinen richtigen Gebrauch von ihren Athmungsorganen machen; sie müssen zuerst richtig hauchen lernen. Wenn ein Schüler so weit gebracht ist, daß er auf Armeslänge ein Licht auszublasen vermag, kann er auch Töne von sich geben. Ein weiteres Uebungsmittel ist die Ausbildung des Tastsinnes und des Gefühls, das die Schwingungen der Sprachorgane beim Aussprechen der einzelnen Buchstaben im Schädel hervorbringen. Der Taubstumme legt die Hand auf den Kopf des Lehrers und beobachtet dabei dessen Mundbewegungen; dann ahmt er diese Bewegungen nach, vor einem Spiegel stehend und dabei die Schwingungen seiner eigenen Sprachorgane fühlend. So lernt er zuerst die Vokale, dann die Konsonanten, dann Silben und Wörter. Er lernt sie gleichzeitig sprechen, auf den Lippen des Lehrers lesen und schreiben. Die Anstalt zählt 12 Hauptlehrer und 30 Hilfslehrer. Ein Zögling hat es dahin gebracht, sowohl französisch wie deutsch mit sehr reiner Betonung sprechen zu können.

---

**Sefer Pascha und die Camelieudame,**

ein Fingerzeig für Literatur-Historiker, so nennt ein feuilletonistischer Correspondent der alten Presse folgenden Bericht, den wir ohne weitere Bemerkung hier wiedergeben:

Als ich vor einigen Wochen in Gleichenberg, — sagen wir „weilte", hörte ich tagelang von nichts Anderem sprechen, als von Sefer Pascha. Alle Welt war toll und voll von den Schätzen, die Graf Koßtielsky als Sefer Pascha im Orient gesammelt und, nachdem er sich in das Privatleben zurückgezogen, im Schlosse Bertholdstein aufgestapelt hatte. Aber die Zeiten, wo man des Paschas Schloß nach einer einfachen Anmeldung besuchen konnte, sind vorüber. Es heißt, daß die Zufallsgäste auf Schloß Bertholdstein es liebten, die Gemälde mit Spazierstöcken und Regenschirmen zu untersuchen, und daß diese kleine Harmlosigkeiten den edlen Grafen veranlaßten, auf weitere Besuche zu verzichten. „Aber," meinte der Curhausdirector, „wenn Sie — womöglich mit Damen — vor dem Schlosse vorfahren und dem Grafen Ihre Visitenkarte hinaufschicken, so wird er Ihnen den Eintritt ohne Weiteres gestatten. Nur von Massenbesuchen will er nichts wissen."

Womöglich mit Damen. Er ist also noch immer galant, der geehrte Pascha, trotz seiner einundsiebzig Jahre. Woher nimmt aber ein sehr lediger Mensch in aller Eile die womöglichen Damen? Ein Zufall war mir günstig. Die eine war jung, die andere alt. Mama sammt Tochter. Als ich den Damen den Vorschlag machte, mit mir Schloß Bertholdstein zu besuchen, wäre mir die eine vor Entzücken beinahe um den Hals gefallen. Leider war es nicht die Tochter.

Nach anderthalbstündiger Fahrt in einer infernalischen Sonnengluth hielt unser Wagen vor Schloß Bertholdstein. Mit einer Geberde nonchalanter Würde reichte ich dem an den Wagenschlag tretenden Diener meine Visitenkarte: „Uebergebe dies Deinem Pascha, mein Sohn, und sage ihm, die Neugierde, seine Schätze zu sehen, habe einen Giaur und zwei Giaurinnen hierher geführt, welche gegenwärtig inbrünstig Allah's Segen auf sein Haupt herabflehen."

Während wir auf die Rückkehr des Dieners warteten, machte ich mir einige reminiscirende Gedanken über den Pascha. Sie müssen nämlich wissen, daß ich einen gediegenen Zettelkasten besitze, der unter Brüdern mehr werth ist, als sämmtliche Conversations-Lexika zusammengenommen. Mein geliebter Zettelkasten ist der leibhaftige King-Fu, denn er weiß Alles und da ich ihn auswendig gelernt habe, so können Sie sich beiläufig einen Begriff davon machen, in welch stupendem Maße ich mit Gelehrsamkeit gefüttert bin. Ich schlug im Geiste den Index zu meinem Zettelkasten auf und fand unter dem Buchstaben S: „Sefer Pascha, siehe Koßtielsky", und bei Koßtielsky stand wieder: „siehe Dumas".

Dieser Ehrengreis Frankreichs steht nun in meinem Zettelkasten zu Sefer Pascha-Graf Koßtielsky insoferne in Beziehungen, als Beide zu Ende der Vierziger-Jahre im Salon von Marie Duplessis verkehrten, die damals als eine Art Marion de Lorme oder Manon Lescaut eine gewisse Rolle spielte. Dumas brauchte ihrer Persönlichkeit nicht viel hinzudichten, um seine Camelieudame zu schreiben. Graf Koßtielsky versicherte häufig, daß er der Held der Camelieudame, daß er der Armand Duval der Marguerite Gautier-Duplessis gewesen....

Der Diener, der wieder erschien und uns die liebenswürdige Erlaubniß zum Besuche des Schlosses brachte, weckte mich aus meinen Zettelkasten-Träumereien. Als wir in den Schloßhof traten, sahen wir noch, wie eine von vier Arabern (in welchen mein sportlich geübtes Auge sofort directe Nachkommen der berühmten Stuten des Propheten erkannte) gezogene Equipage durch ein anderes Thor in das Freie rollte. Der Diener sagte, daß der Pascha soeben seine Nachmittagsspazierfahrt mache und übermittelte uns dann einer weißhaarigen, ebenso rundlichen, wie freundlichen Matrone. Unsere Führerin, die eine überaus redselige Person war, zeigte uns Alles, was gut und theuer war. Wir schritten durch so viele blaue, gelbe, grüne und rothe Säle, daß mir ganz regenbogenfarbig zu Muthe wurde und die beiden Damen nicht mehr wußten, in welcher Welt und in welchem Zeitalter sie lebten. Wir zählten dreißig Säle. Das Baarvermögen Sefer Paschas konnten wir leider nicht zählen, denn er hat es in der englischen Bank verwahrt. Als wir in das Billardzimmer kamen, stießen meine Damen einen gemeinsamen Schrei von furchtbaren Dimensionen aus, denn auf dem Billardbrett lag ein colossaler Tiger. Im ersten Momente dachte ich, daß er sich die Langeweile seines Aufenthalts in einem von den bengalischen Urwäldern ziemlich entfernt gelegenen Schlosse durch eine Solo-Carambole-Partie vertreibe, aber es stellte sich schließlich heraus, daß er ausgestopft war. Die Hausröcke des Paschas sind alle olivengrün gefüttert, haben inclusive der übrigen Schätze, welche das Schloß birgt, einen Werth von zehn Millionen Gulden in Gold und riechen nach Cigarettenduft.

Als piece de resistance wurde uns das Arbeitszimmer gezeigt. Auf einer kostbaren Etagere bemerkte ich eine Sammlung wunderschöner Bildnisse, die [illegible] nämliche ideale Frauengestalt darste[illegible] Während die Damen in das nächste [illegible]nach traten, fragte ich unsere Führerin, wer das Original der Bilder sei. Sie antwortete ausweichend, und es entging meinem Adlerauge nicht, daß sie hierbei heftiger erröthete, als ihr in Anbetracht ihres Alters gut that. Ich aber drang in die Matrone, mir den Namen jener Huldin zu nennen und sagte ihr, ich könne weder selig werden, noch mit Appetit zu Nacht speisen, wenn sie meine Bitte nicht erfülle. Dies erweichte die Bädekerin des Schlosses Bertholdstein und sie lispelte: „Marie Duplessis!"

Es dämmerte mir etwas auf. Eine vielleicht wahnsinnige Vermuthung — jedoch, ich mußte der Sache auf den Grund kommen. Langsamen Schrittes trat ich auf die leise vor sich hinschluchzende Greisin zu und legte ihr die Hand auf die Schulter. Ich fühlte es, wie sie unter der Berührung zusammenzuckte. Und mit scharfer Betonung jeder Silbe flüsterte ich: „Marie Duplessis!"

Sie fuhr auf, wie wenn amerikanische Aerzte eine elektrische Batterie mit ihrem Sessel in Verbindung gebracht hätten. „Um Gotteswillen, kein Wort mehr! Was wollen Sie? Marie Duplessis ist im Jahre 1